

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 199.

Halle, Donnerstag den 29. April
Erste Ausgabe.

1852.

Für die Nothleidenden im Eichsfelde gingen ferner bei mir ein:
Von 25 Schülerinnen der 1. Mädchenklasse in Dorf Alstedden, eingesandt durch Herrn Cantor Weisch 1 Rp 8 Sgr.
Halle, den 27. April 1852.

Bindseil.

Deutschland.

Berlin, d. 27. April. In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer ist der von der Ersten Kammer früher angenommene Hefter-Koppe'sche Antrag, betreffend die Neubildung der Ersten Kammer, mit 142 Stimmen gegen 125 abgelehnt worden. Die verwickelten Verhandlungen über diesen vielbesprochenen Gegenstand sind damit vorläufig resultatlos ausgegangen. Bekanntlich läuft mit dem 7. August d. J. die Legislaturperiode der jetzigen Kammer ab. Die in Aussicht gestellte definitive Bildung der Ersten Kammer beruht nach Art. 65 der Verfassung auf den Grundfäden, daß außer den königlichen Prinzen, den Häuptern der ehemals reichsunmittelbaren Häuser und den Häuptern der durch königliche Vererbung mit Sitz und Stimme belehnten Familien, gewählte Abgeordnete der Höchstbesteuerten zur Mitgliedschaft der Ersten Kammer berufen werden sollten. Der Hefter-Koppe'sche Antrag wollte das Wahlelement gänzlich beseitigen und außer den beiden ersten Kategorien die Berufung zur Mitgliedschaft ganz der Krone anheimgeben. Da dieser Antrag gestern keine Annahme gefunden, so stehen als Grundlage für die Formation der Ersten Kammer jetzt zunächst wieder die Bestimmungen des Art. 65 der Verfassung da. Heute Vormittag 9 Uhr hat der Ministerrat sich in dem Konferenzsaal der Ersten Kammer versammelt, um über die Schritte zu beraten, welche die Regierung in Folge der gestrigen Abstimmung zu nehmen haben möchte.

Gegen die von der Ersten Kammer beschlossene Pairie sprachen in der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer besonders die Abgg. v. Fock, v. Wincke und Graf Dhyrn. In der Rede des Abg. v. Wincke heißt es u. A.:

Der Beruf der Ersten Kammer ist, ein mächtiges, besänftigendes, regulirendes Element zu bilden, nach rechts und nach links, nach oben und unten; sie soll in gewissem Sinne die Stabilität repräsentiren, dergestalt, daß sie in kirchlichen und kirchlichen Zeiten Schutz für die Krone, und in ruhigen Zeiten ein Damm gegen den Absolutismus ist. Der Theorie nach sind diese Elemente am vollständigsten in einer erblichen auf großen Grundbesitz basirten Pairie vorhanden, deren Familien und die Geschichte des Landes verketten sind; das Prinzip der Erblichkeit bürgt für die Stabilität; der Grundbesitz verknüpft ihr eigenes Interesse mit dem Schicksal des Landes; diese Momente werden sie bewegen, den Thron vor Revolution, die Freiheit des Landes vor Absolutismus zu schützen. Allein es fragt sich, ob wir bei uns solche Elemente einer Pairie besitzen. Ich erkenne das Geringste vollkommen an, welches mit Stolz und Dant auf eine große Reihe von Ahnen zurückführt, deren Namen in die Geschichte des Landes ruhmvoll verflochten ist; aber mit eben so großem und noch größerem Stolz kann der auf sich selbst blickende, der seinen Namen selbst berühmt gemacht hat. Jenes Gefühl, das auf die Vorfahren mit Stolz zurückblickt, darf, wenn es Werth haben soll, den großen Saal nicht verlassen; gelobte oblige, ein Saal, welcher der englischen Aristokratie feilsch gegenwärtig geblieben ist. Diese hat nie ihre Pflicht vergessen, in saurem Schweiß die Rechte und Freiheiten des Landes zu vertheidigen und gerade unter den ältesten Familien hat die Landesfreiheit ihre bewährtesten Bekämpfer gefunden, von Eiden, der sein Leben für sie einsetzt, bis auf Grey, dem Vater der Reformbill. Die englische Aristokratie hat auch stets in ihre Reihen diejenigen aufgenommen, die sich um das Vaterland verdient gemacht haben; ich erinnere Sie an den großen Earlham, an Canning, und an Robert Peel, den Freund der Arbeiter. Von das Verdammungsurtheil finden Sie bei uns Nichts; ich will mich nicht berufen auf nur an unsere neuesten, welches Stein über unsere Aristokratie fällt; ich will einer Pairie genommen werden, die kein Wort der Mißbilligung für die einmüthige Gesetze, die Gemeindegewaltigung u. s. f. Jede Regierung der Freiheit und Stabilität zu unterdrücken; aus einer Pairie, die sich zur Aufgabe gemacht hat, durch die Stabilität zu unterdrücken; aus einer Pairie, die es nicht unter ihrer Würde findet, Hand in Hand zu gehen. Das, m. H.! ist kein Stoff für eine Pairie. Und aus demselben verlangt eine von der Krone ernannte Pairie auch ein Gegengewicht in

der Zweiten Kammer. Dem sieht nun nach unserer Verfassung vornehmlich zweierlei entgegen; einmal der Deputationsparagraf, der die legislative Befugnisse der Kammer ziemlich illusorisch macht; und zweitens fehlt uns das volle Steuerbewilligungsgewicht, dessen geringer Rest sogar noch Angriffs ausgesetzt ist. Das englische Unterhaus besitzt in legislativer und finanzieller Hinsicht alle Garantien gegen ein verderbliches Uebergewicht des Oberhauses; uns fehlt jedes Gegengewicht gegen eine Pairie, und so lange es uns nicht gesichert ist — und dazu ist vorläufig keine Aussicht — müssen wir gegen jede Pairie stimmen. Unsere Verfassung bildet die erste Kammer etwa zur Hälfte aus erblichen und lebenslänglichen Pairs; der Vorschlag der ersten Kammer will sie ganz aus diesen Elementen gebildet wissen; das erste Uebel ist also offenbar das geringere. Neben diesen Pairs kennt die Verfassung aber auch gewählte Mitglieder; 90 von den Höchstbesteuerten gewählte und 30 Vertreter der Städte. Die 90 ersteren, meint der Vorträger, werden Mittergutsbesitzer sein. Ich gebe das zu; aber wenn wir statt dieser Wahl die Ernennung durch die Krone oder — da die Minister für jeden Act der Krone verantwortlich sind, — durch die Regierung substituiren, welche Ernennungen erwartet denn der Vorträger (Niedel) von der jetzigen Regierung? Wird sie aus andern Reihen wählen, als aus denen der Junker? Werden wir nicht denselben Namen begegnen, wie in der Herrentour, vielleicht außer einem? (Heiterkeit.) Doch diese Inflation ist tödtlich, und von den Boden soll man nichts Schlimmes sagen. Ich erinnere Sie an die Ernennungen zur erstnächsten Versammlung. Ich in der Geschichte vergebens nach einem Beispiel für ähnliche Ernennungen umgesehen. Der Ministerpräsident wollte die Union mit dem ganzen Ernst seines Willens, er hat sich feierlich für dieses Werk engagirt, und doch ernannte man Männer, deren Abneigung gegen die Union zum Theil durch ihre parlamentarische Thätigkeit notorisch geworden war. Nie hat man sein kindlicheren Wärtern anvertraut. Wenn Sie besorgen, daß die Wahlen der Höchstbesteuerten die Junker in die erste Kammer bringen werden, so können Sie sicher sein, daß die Ernennungen das Junkerthum in erhöhter Potenz in das andere Haus führen werden. Denn die Ernennungen werden nicht einmal die unabhängigen Elemente des Junkerthums hervorheben, die erstverfügen falls auch Front gegen die Regierung machen könnten; nein, sie werden die allerniedrigsten Auswüchse desselben in das Oberhaus führen, die in Wolken und Klüften wohnt, mit Preisämern, der in Träumen lebt, und mit dem niedrigsten Seruillismus, der stets an der Erde kriecht. Die Wahlen für die erste Kammer, welche die Verfassung anordnet, sind nicht so schlimm. Mehr als 2700 Wähler werden Junker sein; die Landtage von Preußen, Posen, der Rheinprovinz haben bewiesen, daß auch unter den Rittergutsbesitzern zahlreiche liberale Elemente vorhanden sind. Dieser Wahlkörper bildet ferner eine geschlossene Kaste; jeder kann in sie einmünden. Diesern Antheil einer Pairie sind dagegen noch gefährlicher als die Junker; man wird nur solche ernennen, die gegen die Verfassung sind; das kann man von den Junkern nicht sagen; sie sind durch die Verfassung und das parlamentarische Leben emporgehoben; sie sind Ober- und Regierungspräsidenten geworden; die Tribüne hat ihnen parlamentarischen Auf verschafft; sie werden die Verfassung freilich nach ihrer Weise zerschlagen; aber zu ihrem Umsturz haben sie keinen Grund. Die Lebenslänglichen werden auch um Umsturz bereit sein. — Geben wir jetzt nach und ändern wir die Verfassung: l'appetit vient en mangeant, man wird weitere Forderungen an uns richten; man wird auch ein neues Wahlgesez für die zweite Kammer uns vorlegen. — Wir haben, m. H., zwei gefährliche Feinde, das Junkerthum oder wenn Sie wollen, die Aristokratie und den Absolutismus. Der Absolutismus, durch Mißthaten gestützt, herrscht jetzt in Rußland, Oesterreich, Frankreich. Ich halte ihn zur Zeit für den gefährlichsten Feind. Deshalb werde ich gegen Alles stimmen, was ihm in die Hände zu arbeiten geeignet ist. (Bravo.)

Bei der Abstimmung zerplatzten sich die Fraktionen in merkwürdiger Weise, indem z. B. die Niederele Einteilung für die von der Regierung eifrig bevorgewortete Pairie stimmte, während Mitglieder der Rechten, wie Graf Arnim-Boitzenburg, Kleist-Regow, Graf Kraasow, v. Leipziger, Graf zu Stolberg, v. Münchhausen, v. Uechtritz u. A. gegen die Pairie und somit gegen die Regierung stimmten.

Die zweite Bollvereins-Konferenz war am gestrigen Vormittag 11 Uhr im Finanz-Ministerium anberaumt, und wurde unter dem Vorsitz des General-Steuerdirektors v. Pommer-Esche 11^{1/2} Uhr eröffnet. Anwesend waren sämmtliche Bevollmächtigte der Bollvereinsstaaten bis auf den großherzoglich badischen Bevollmächtigten, Ministerialrath Hrn. Had, der noch nicht eingetroffen war und baldigst erwartet wird. Die übrigen bis dahin sendenden zwei Bevollmächtigten waren bereits Tags vor der Sitzung hier eingetroffen. Wie wir vernahmen, wurden die eigentlichen Verhandlungen vorbereitende Besprechungen gepflogen. Die Sitzung wurde gegen 1 Uhr geschlossen.

— Die bei den Verhandlungen in Darmstadt aufgenommenen Protokolle sollen von verschiedenen Regierungen, welche an jenen Verhandlungen Theil genommen haben, nicht endgültig ratifizirt worden sein, indem die betreffenden Staaten sich zwar bereit erklärt, in dem übereingekommenen Sinne auf den Berliner Konferenzen zu wirken, im Uebrigen aber darauf hingewiesen haben, daß sie vermöge ihrer Lage und der langjährigen Handelsverbindung ihrer Bevölkerung zu große Rücksicht auf den Zollverein zu nehmen hätten, als daß sie schon jetzt, noch bevor die Berliner Konferenzen begonnen, sich für irgend etwas verpflichten könnten, indem erst das Ergebnis der Berliner Konferenzen den geeigneten Maßstab für die eventuell zu thunenden Schritte abgeben könnte.

Es beschäftigt sich, daß die aus dem Frankfurter „Verein zum Schutz der vaterländischen Arbeit“ ausgeschiedenen Mitglieder hier einen neuen Verein zu gründen beabsichtigen, welcher die „Erhaltung des Zollvereins“ als Kardinalpunkt seines Programms aufstellen wird. Die einleitenden Schritte sollen bereits im Gange sein.

Köln, d. 24. April. Der Gemeinderath hat die Zahlung des von der Regierung auf die Stadt Köln umgelegten Betrages zu den Kosten des vorjährigen Provinziallandtags abgelehnt.

Dresden, d. 24. April. Unter diesem Datum schreibt man der „Weser-Zeitung“: „Ich beileide mich Ihnen mitzutheilen, daß einem Gericht zufolge, das ich nicht verbürgen kann, dessen Rechttheit mir aber von zuverlässiger Seite versichert wird, das Kriegsministerium eine Ordre erlassen hat, welche den Austritt aller Militärs aus dem Freimaurerorden verfügt und den zahlreichen Militärs, die zunächst von diesem Befehl betroffen werden, die einfache Alternative stellt, entweder den Mauerorden oder die Armee zu verlassen. Da viele, namentlich auch höhere Offiziere dem Orden als Mitglieder angehören, so dürfte die Ordre, wenn anders ihr Inhalt dem vorstehend von mir Mitgetheilten entspricht, eine bedeutende Sensation machen.“

Oldenburg, d. 24. April. In einem Artikel der „Nö. Z.“ wird mitgetheilt, daß das hiesige Staatsministerium, welches jede, auch indirekte Theilnahme an den Maßregeln zur Auflösung der Flotte entschieden ablehnt, dem auf Wartegeld gesetzten Staatsrath Fischer hat andeuten lassen, daß eine Ausführung des ihm von der Bundesversammlung erteilten Auftrags durch ihn als ein Besuch um Entlassung aus dem hiesigen Staatsdienst betrachtet werden würde.

Bremen, d. 24. April. Nachdem die Absetzung Dulong's vom Senate definitiv ausgesprochen worden, ist eine Anzahl von Männern, die keineswegs alle die politischen und religiösen Ansichten Dulong's theilen, aber die feste, treue Ueberzeugung ehren, für welche der Pastor U. E. Frauen mit seiner Familie seiner Erbkirchenmittel beraubt worden, aufgetreten, um diese wenigstens demselben nach Kräften zu sichern.

Kiel, d. 25. April. Den Professoren Samwer und Baron v. Eliencron, so wie dem Lektor der französischen Sprache, Schwob-Dollé, ist es untersagt worden, Vorlesungen an hiesiger Universität zu halten. Diese drei Universitätslehrer befinden sich ohne Allerhöchste Bestallung. Man meint, daß an die Stelle Eliencron's der frühere Professor Hauch, und an die Stelle Schwob's der frühere Lektor v. Buchwald wieder eintreten werden. Samwer hat die von dem jetzigen Mitglieder der schleswig-holsteinischen Ober-Justiz-Kommission, Chr. Paulsen, bekleidete Professur des schleswig-holsteinischen Provinzialrechts, welche also anderweitig zu besetzen sein wird. Dem Professor Velt ist aufgegeben worden, sich wegen seiner veröffentlichten Aeußerungen über Mitglieder der jetzigen schleswigischen Geistlichkeit verantwortlich zu erklären. Man will hier wissen, daß in Schlesien fernerhin eine höhere Administrativ-Bebehörde nicht bestehen solle, indem alle Sachen direkt vom Ministerium erledigt würden; indessen dürfte in dieser Rücksicht schwerlich schon etwas Definitives abgemacht sein.

Italien.

Venedig, d. 24. April. (Tel. Dep.) Die kaiserlich russischen Großfürsten sind gestern Abend hier eingetroffen und wurden vom Erzherzoge Franz Carl in russischer Ulanenuniform empfangen. Der Herzog von Leuchtenberg hat ihnen sofort seinen Besuch gemacht. Der Markusplatz ward festlich beleuchtet.

Turin, d. 23. April. (Tel. Dep.) Das Criminalgericht von Cagliari, Insel Sardinien, ließ den Redakteur der „gazetta popolare“, „Avvokat Sanna, wegen Aufreizung verhaften. Sofort ernannten ihn die Wahlmänner, die sich eben zu versammeln hatten, zum Kammerabgeordneten.

Frankreich.

Paris, d. 24. April. Das wichtigste Ereignis des Tages ist der Ausspruch des Tribunals erster Instanz, das sich in der formellen Frage, ob das Gericht competent sei, über die Confiscation der Güter der Familie Orleans als Gelegenheit der Klage der Letzteren zu urtheilen, competent erklärte. Die Sensation über diesen Ausspruch ist sehr groß und Herr Debelleyme, Präsident des Tribunals, verrieth durch die zitternde Stimme, mit welcher er das Verdict ablas, daß er dessen Wichtigkeit erkenne. Die Befugnisse des Herrn Paillet hatte nicht wenig zu diesem Beschlusse beigetragen. Der Regierung bleiben nun zwei Wege übrig: entweder läßt sie das Tribunal aburtheilen und appellirt dann an den Kassationshof, welcher möglicher Weise die Angelegenheit einem anderen Tribunale zuweist; oder sie läßt den „Fond de la question“ gar nicht debattiren und weist die Kompetenzfrage dem Staatsrath zu, welcher aus abgesetzten Beamten und lauter guten Freunden zusammengesetzt ist, während der Ausspruch der unabsehbaren Richter eine große moralische

Wirkung hervorrufen könnte. E. Napoleon soll sich gestern geäußert haben: Sie sehen also, ob ich Recht hatte, die Unabsehbare der Richter aufheben zu wollen. Dieser Prozeß hat den Haß gegen die royalistischen Parteien wieder lebhaft geweckt und man spricht bereits von der Absicht, den Appel an das Volk in folgender Formel abgeben lassen zu wollen: entweder das Kaiserthum oder die Rückkehr des Grafen von Chambord, um nicht nur das Kaiserthum sanktioniren, sondern auch die Legitimität zu verwerfen zu lassen.

Paris, d. 26. April. (Tel. Dep.) Der „Moniteur“ enthält: Alle Offiziere und die dem Kriegsminister untergeordnete Beamte müssen im Monat Mai den Eid leisten. Das Jahr 1851 soll für diejenigen Truppen, die am 2. December in Garnisonen standen, wo Unruhen waren, oder nach solchen gerufen wurden, als Kriegsjahr gerechnet werden. Es findet eine Aufzeichnung dieser Truppen statt, und Vertheilung von Dekorationen und Medaillen.

Fremdenliste.

Angefommene Fremde vom 27. bis 28. April.

In Kronprinzen: Dr. Baron v. Seibmann a. Frankfurt. Die Hrn. Rittergutsbes. Graf v. Kalkreuth a. Sangerhausen, Bennede a. Böhlig. Dr. Parist. Schneider u. die Hrn. Kaufm. Lehmann u. Gehling a. Leipzig, Müller a. Hagenow, Schmidt a. Gierfeld, Dürck a. Frankfurt.
 Städte Fürst: Hr. Rent. Bothe a. Braunschw. Med. Schmidt a. Posen dem. Die Hrn. Kaufm. Seebach a. Bremen, Dinnraß a. Gierfeld, Richter a. Magdeburg.
 Soldner Ring: Die Hrn. Gutsbes. Schümmeier a. Hebrungen, Böbler a. Kersdorf. Die Hrn. Amil. Kinde a. Gerstleben, Küttich a. Sittchenbach, Heide a. Laubingen. Die Hrn. Kaufm. Müller a. Ettlin, Kranich a. Leipzig.
 Englischer Hof: Dr. Damm. Koch a. Neßlein. Dr. Kaufm. Berth a. Köln.
 Stadt Hamburg: Hr. Gutsbes. v. Brüdner a. Westpreußen. Dr. Amm. Schmidt a. Ransin. Die Hrn. Kaufm. Stiegmann u. Heinicus a. Nordhausen. Die Hrn. stud. Pastor a. Jena, v. Böcher u. Graf Köbe a. Berlin.
 Schwarzen Bär: Hr. Pastor Heine a. Erbeborn. Dr. Fabricius. Sandtuch a. Berst. Dr. Commissionair Reibenberg a. Nordhausen.
 Soldner Kugel: Hr. Thierleimr. Willius a. Berlin. Dr. Mühlensbes. Hanf a. Jena. Hr. Weinbr. Brunngraber a. Benshausen. Hr. Defon. Weinschenk a. Riehlabr. Dr. Ruffit-Dir. Wöhner a. Gotha. Dr. Kaufm. Schröder a. Bromberg.
 Magdeburger Bahnhof: Hr. Fabrit. Müller a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Reich a. Reimingen, Reinhardt a. Wien, Scheibel a. Hamburg, Wittbold a. Kiel, Hofmann a. Böttingen.
 Thüringer Bahnhof: Dr. Rittergutsbes. v. Böhm a. Breslau. Hr. Oberstleut. v. Kronenfeld a. Weifen. Dr. Prof. Hill a. Newyork. Die Hrn. Kaufm. Endwig a. Breitenbach, Etibel a. Langefeld, Frank, Kaiser u. Wolf a. Dresden.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Rufdruck *)	334,14 Par. L.	337,39 Par. L.	334,79 Par. L.	334,44 Par. L.
Luftdruck	1,74 Par. L.	1,67 Par. L.	1,94 Par. L.	1,78 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	67 pCt.	33 pCt.	56 pCt.	52 pCt.
Rufwärme	2,9 C. Rm.	10,6 C. Rm.	6,3 C. Rm.	6,6 C. Rm.

*) Alle Rufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 R. R. reducirt.

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Leipzig 4 1/4, 7*, 8 1/2 U. Morg., 11 3/4* U. Vorm., 2 1/2, 4 1/2 U. Nachm., 7 1/2 U. Abds.
 Ank. von Leipzig 6 1/4, 8 3/4* U. Morg., 12 3/4 U. Mitt., 4 1/2, 6 1/4 U. Nachm., 7 3/4*, 11 1/4 U. Abds.

Personengeld: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.

Abg. nach Magdeburg 6 1/4, 8 3/4* U. Morg., 12 3/4 U. Mitt., 6 1/4 U. Nachm., 7 3/4*, 11 1/4 U. Abds.
 Ank. von Magdeburg 7* U. (ist in Götthen übn.), 8 1/2 U. Morg., 11 1/4 U. Vorm., 2 1/2 U. Nachm., 7 1/2 U. Abds.

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung und halten bei Westerhüsen, Wulfen, Gr. Weissandt, Niemberg und Gröbers an.

I. 2 p 9 Sgr., II. 1 p 16 Sgr., III. 2 p 21 Sgr. 6 S.

Abg. nach Berlin 6 1/4 U. Morg., 4 1/2** U. Nachm.
 Ank. von Berlin 4 1/4** U. Morg., 2 1/2 U. Nachm., 7 1/2 U. Abds.

Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Götthen die Wagen nicht.

I. 5 p 9 Sgr., II. 3 p 19 Sgr., III. 2 p 21 Sgr. 6 S.

Abg. nach Erfurt 4 3/4, 9* U. Morg., 2 3/4* U. Nachm., 7 1/2* U. Abds.
 Ank. von Erfurt 6 7/12 U. Morg., 11 3/2* U. Vorm., 4 1/2 U. Nachm., 7 1/2* U. Abds.

I. 3 p 25 Sgr., II. 2 p 5 Sgr., III. 1 p 20 Sgr. In 1 Tage hin u. zurück II. 3 p 25 Sgr., III. 2 p 12 Sgr.

Abg. nach Eisenach 4 3/4, 9* U. Morg., 2 3/4 U. Nachm., 7 1/2* U. Abds. (übn. in Erfurt).
 Ank. von Eisenach 6 7/12 Morg. (ist in Weimar übn.), 11 3/2* U. Vorm., 4 1/2 U. Nachm., 7 1/2* U. Abds.

I. 5 p 25 Sgr., II. 3 p 9 Sgr., III. 2 p 17 Sgr. In 1 Tage hin u. zurück II. 5 p 25 Sgr., III. 3 p 20 Sgr. Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

Abg. nach Cassel 4 3/4, 9* U. Morg., 7 1/2* U. Abds. (übn. in Erfurt).
 Ank. von Cassel 6 7/12 U. Morg. (ist in Weimar übn.), 11 3/2* U. Vorm. (ist in Eisenach übn.), 4 1/2 U. Nachm.

I. 8 p 25 Sgr., II. 5 p 5 Sgr. 6 S., III. 3 p 24 Sgr. 6 S.

Abg. nach Frankfurt a. M. 4 3/4 U. Morg., 7 1/2* U. Abds. (übn. in Erfurt).
 Ank. von Frankfurt a. M. 6 7/12 U. Morg. (ist in Weimar übn.), 11 3/2* U. Vorm. (ist in Eisenach übn.), 4 1/2 U. Nachm.

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
Königl. Kreisgericht zu Eisleben.
 Nachfolgende, der verheiratheten Pegoold, Amalie Friederike geborne Finger, gehörigen Grundstücke:

I. Die im Hypothekenebuche von Schwittersdorf unter Nr. 21 fol. 185 eingetragenen Grundstücke:

A) Haus, Hof, so die Schenke und ein Gasthof nebst Eingebäuden, ein Garten zwischen dem Gasthofe und Gostlieb Netze, mit darin befindlichem Bienenhause, ein Garten hinter dem Gasthofe und dem Eislebener Wege, circa 1/2 Magdeburger Morgen groß, und folgende Pertinenzien:

- 1) eine Weidenabel hinter der Kirche,
- 2) eine dergleichen zwischen Wiese und Luze,
- 3) 1 Acker Land, welcher aber 1 1/2 Acker 12 Ruthen gehalten hat,

wobei bemerkt wird, daß bei der Separation der Feldflur von Schwittersdorf an Stelle der Pertinenz Grundstücke sub 1. 2 und 3 ein Ackerplan sub No. VIa. der Karte von 2 Morgen getreten ist, welcher mit dem Ackerplan sub No. VIb. zusammengepfügt ist;

B) Eine Viertel-Hufe Land in Wehlicher Mark, aus 6 Ackern bestehend, an deren Stelle in Folge der Separation ein Ackerplan in der Flur von Eibitz in Wehlicher Mark Nr. 1 der Karte, vermessene zu 8 Morgen 34 □ Ruthen, getreten ist;

C) Eine Viertel-Hufe Land, aus 7 1/2 Ackern bestehend, eine Weidenabel an der Kirche, eine dergleichen dafelbst, an deren Stelle bei der Separation ein Ackerplan Nr. VIb. der Karte, vermessene zu 7 Morgen 107 □ Ruthen, getreten ist;

D) ein Garten gegen dem Gasthof über, circa 1/2 Magdeburger Morgen groß.

II. Die in dem Hypothekenebuche von Dedersdorf unter Nr. 13 der walden Grundstücke eingetragenen Grundstücke:

1) 3 Morgen Acker am verlornen Morgen ober an der Burgsdorfer Straße,

2) 1 1/2 Morgen Acker im großen Felde am Kottelsdorfer Wege,

an deren Stelle bei der Separation ein Ackerplan am Kottelsdorfer Wege von 4 Morgen 159 □ Ruthen Nr. 7b. der Karte getreten ist,

welche sämtliche Grundstücke unter Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben auf 9669 R 1/2 S gerichtlich abgeschätzt sind, sollen in nothwendiger Subhastation

am 29. Mai 1852

Vormittags um 11 Uhr

an hiesiger Kreisgerichtsstelle verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein sind im Bureau III. einzusehen.

Zugleich werden die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger:

- 1) Johann Christoph Finger, resp. dessen Erben,
- 2) Martin Wellhause, resp. dessen Erben,
- 3) der Schenk- und Speisewirth Carl Gottschalk Richter, angeblich zu Leipzig,

zu dem anstehenden Termine hierdurch vorgeladen.
 Eisleben, den 13. October 1851.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Es soll das zum Nachlasse des Schiffseigners Friedrich Trümpler zu Friedeburg gehörige, dafelbst an der Saale Nr. 63 belegene Wohnhaus und Zubehör, welches sich sehr zum Getreide-Geschäft oder Kohlenmagazin eignet, und wozu der nöthige Raum zu dem Formen und zur Aufbewahrung der Kohlen vorhanden ist, nebst angrenzenden Anpflanzungen, taxirt auf 2291 R 3 S, nach Abzug der Kosten,

und ein großer Saalkahn mit allem Zubehör und Nummern, taxirt zu 1000 R, auf den 29. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Nachlasshause selbst in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Es wird dies auf Antrag hier den Kauf-lustigen bekannt gemacht.

Gerbstedt, am 18. April 1852.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Mein vor dem Raumburger Thor belegenes Wohnhaus, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Ställen, Hofraum und Gärtchen, noch in gutem Zustande, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei

Karl Keil allhier.

Lauchstädt, d. 26. April 1852.

Saamen- u. Speisefartoffeln,
 sehr gut gehalten und in jeder Hinsicht zu empfehlen, verkaufe ich in Wisbepeln und Scheffeln.
 P 16 S, den 26. April 1852.

A. Weigand.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich mit Fertigung aller Sorten Pfeifenringe beschäftige und das Groß Garnituren (36 Dufend)

- a) glatte 1 R 15 S,
- b) mit erhabenem Rande 2 R 15 S,
- c) vergoldete nach Angabe der Güte,

bei Bestellung und Einfindung des Geldes mit dem Maße schnell und gut liefere.

August Gröbitz,

Gürtlermeister in Eilenburg.

Braunkohlen-Verkauf.

Nachdem der Neubau im neuen Grubenfelde nördlich vom Pfarrholze an der Bendorfer Grenze der Grube „Braune Caroline“ bei Helbra so weit vorgeführt ist, daß bereits eine ziemliche Quantität Kohlen gefördert werden konnte, kann der Verkauf nach wie vor zu 5 S pro Tonne erfolgen. Die Kohle ist von vorzüglicher Güte und besonders sehr knorpelhaltig. Auch lagert eine bedeutende Quantität alter Kohle oberhalb des Pfarrholzes, welche zu 2 1/2 und resp. 1 1/2 S die Tonne verkauft wird.

„Braune Caroline“ d. Helbra, d. 26. April 1852.

Die Gruben-Verwaltung.

Der Königl. Preussische Oberst du Trossel,

Brigadier der Land-Genésdarmerie, Ritter des Rothten Adlerordens, so wie des eisernen Kreuzes u. in Berlin erkennt mit den nachfolgenden Worten die bewährte Nützlichkeit der Goldberger'schen Ketten *) an, und die ferner genannten Herren haben gleichfalls den Heilwerth dieses Mittels selbst erprobt und sich darüber in besonderen Zeugnissen dankbarlichst ausgesprochen.

„Seit zwölf Jahren litt ich an giftigen Beschwerden und starker Anschwellung des einen Knies, welches mir zum Desten nicht allein bedeutende Schmerzen verursachte, sondern mich auch im Gehen behinderte. Durch die Anwendung und das unausgesetzte zweimonatliche Tragen der Goldberger'schen galvanoelectrischen Rheumatismus-Kette aber ist nicht allein jener Schmerz gänzlich, sondern auch beinahe die Anschwellung des Knies verschwunden, welches ich hiermit zu meiner großen Freude und gern dem Herrn Goldberger bescheinige.“

Ursin v. Baer, Königl. Preuss. Oberst-Lieutenant in Regimentswalde.

Philipp, Königl. Preuss. Major in Glogau, Schlesien.

Dr. Meyer, evangelischer Pastor in Bschaltau bei Zergau.

Carl Behelein, Königl. Preuss. Consul in Neapel.

Fr. Menzinger v. Preisenthal, Apotheker in Krems, Ober-Oesterreich.

Matthiesen, Kanzlei-Rath und Gerichtshalter in Glückstadt, Holstein.

v. Garder, Königl. Preuss. Oberst-Lieutenant a. D. in Stralsund.

F. Szofarczynk, Domherr und Dom-pfarrer in Earnow, Galizien.

v. Purkay, K. K. Artillerie-Lieutenant in Budweis, Böhmen.

General Antonini, Deputirter in Turin, Königreich Sardinien.

Holler, Director der Taubstummen-Anstalt in Friedberg, Hessen.

v. Creys, Königl. Preuss. Major a. D. in Landsberg i. Pr.

*) Im Depot bei **F. Laage & Comp.** in Halle.

Freitag den 30. d. werde ich im Magazine des Herrn Posthalter Nügler in Gönnern verschiedene Gegenstände, als: 1 Schlafsofa, 1 Kinderwagen mit eisernen Achsen und Federn, 1 polirtes Kinderbett, große Bettstenden, Auszieh- und andere Tische, Stühle, Kessel und andere Sachen von Kupfer und Zinn, 1 Rolle, 5 Bretter, seidene Schirme, 1 Mantel, Flaschen von Glas und Steingut, Schulgeräthschaften, wie Tisch- und Wandtafeln, Landkarten, Vorlegeblätter zum Zeichnen und Schreiben u. dgl. m., gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend versteigern und nehme ich noch Sachen zu dieser Auktion an.

C. Görcke, A.-G.

Ein junges Mädchen aus gebildetem Stande wünscht einen Land-Aufenthalt auf ein paar Monate zur Stärkung ihrer Gesundheit zu machen. Sollte eine einfache Familie gesonnen sein, sie für billige Vergütung aufzunehmen, so wäre sie sehr gern erbötig, die in ihren Kräften stehenden Hülf-Leistungen im Hause darzubringen. Gefällige Offerten unter Chiffre A. G. befördert **Ed. Stücrath** in d. Expedition d. Zeitung.

Sehr schöne stark in's Gefüllte fallende Sommer-Beofoyen, Georginenknollen, Nelken-senfer, überhaupt alle Arten Sommerblumen und Gemüspflanzen sind zu haben beim **Gärtner Bär,** Neumarkt, Säckerplatz 1074.

In der reizendsten Gegend zwischen Naumburg und Roßen ist eine möblirte Sommerwohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör, sofort zu vermieten. Es empfiehlt sich dies Logis durch gesunde Lage mit der herrlichsten Aussicht in das Saalthal und bietet alle möglichen Annehmlichkeiten. Auskunft zu ertheilen wird Herr **Moritz Foerster** in Halle die Güte haben.

Ein junger Mensch kann noch in die Lehre treten beim Bädermeister **L. Nischke,** gr. Ulrichsstraße Nr. 23.

Die in meiner Brauerei zu gewinnenden Erträge beabsichtige ich auf ein oder mehrere Jahre vom 16. Juni d. J. an im Ganzen oder zur Hälfte zu überlassen. Die Bedingungen können bei mir eingesehen werden.
 Halle, den 28. April 1852.

F. W. Preßler.

Stauden-Sommerroggen
 hat zum Saamen noch abzulassen das Königl. Vorwerk Pettin bei Halle.

Odontine,

französische Zahnseife, bekannt als bestes Zahnreinigungsmittel, Preis 12 1/2 S, empfiehlt zu haben bei **C. Haring,** Nr. 200.

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

besteht seit 1824 ohne Unterbrechung, versicherte 1851 10 1/2 Millionen Thaler, vergütet die Schäden voll und hat die niedrigsten Verwaltungskosten.
Nachschüsse sind seit mehreren Jahren nicht erhoben worden, weil sie einen Reservefond besitzt wie keine gleichartige Anstalt; derselbe beträgt gegen 30,000 Thaler, gehört auch neu beitretenden Mitglidern, und ist nicht ein geliehenes, sondern eigenthümliches und zinstragendes Kapital.
Policengelder werden nicht bezahlt und kann daher ein Interessent Dilsaat, Winter- und Sommerfrüchte jedes allein versichern, welche Versicherungsweise die zeitigen Hagelschläge 1851 als höchst ratsam gezeiget haben.
Zu Annahme von Versicherungen empfiehlt sich
Halle, im April 1852.

Ed. Benold,
große Steinstraße Nr. 173.

Zur gefälligen Beachtung bei G. Rothkugel.

Von der Leipziger Messe retournirt,
eine große Auswahl der neuesten Frühjahrs-Wänder, sowohl zu Hüten, wie auch Cravatten und Schärpen. Aechte französische Blumen
nur bei **G. Rothkugel.**

Aechte französische Stickerien, Handschuhe, Tüll, Spitzen, Chemisets, Kragen, Manschetten, Polka-Aermel, Jenny Lind-Chemisets.
Zu haben bei **G. Rothkugel.**

Den Empfang der neuen Meßwaren in allen Artikeln

empfeilt zu den billigsten Preisen
die Puckhandlung von **Caroline Nietsch**, große Klausstraße.
Auch werden Strohhüte zum Waschen, Modernisiren und Färben fortwährend angenommen bei
Caroline Nietsch.

Wleib Schuster treu dem alten Reissen,
Ruft uns ein weises Sprichwort zu,
Ach Nante sei man nicht dreiste,
Nimmst Tischlern Bohn und Brod dazu.
Denn: Laß den Pinsel aus der Hand,
Lohnt's schallend selbst in Deinen Stand.
Leut'schenthal. Franz Tischler.

Das Neueste von Schnupftabacksdosen empfiehlt
H. Rüffer,
große Steinstraße Nr. 127.

Ein Paar übercomplete Ackerpferde verkauft
das Amt Brachwitz.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Gestern Abend 11 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau **Antonie geb. Pfeiffer** von einem munteren Mädchen glücklich entbunden.
Halle, d. 28. April 1852.
H. W. Schmidt.

Marktberichte.

Magdeburg, den 27. April. (Nach Bispeln.)
Weizen 50 — 54 # Gerste 35 — 38 #
Koggen — — — Hafer 25 — 27 #
Kartoffel-Spiritus, die 144000/100, Realles 33 1/2 #.

Nordhausen, den 24. April.
Weizen 1 # 27 1/2 # bis 2 # 16 1/2 #
Koggen 1 # 28 # = 2 # 15 #
Gerste 1 # 6 # = 1 # 20 #
Hafer — 25 # = 1 # 1 #
Rüböl pro Centner 10 1/2 — 11 #
Feinöl pro Centner 12 #.

Berlin, den 27. April.
Weizen loco 88 1/2 pfd. kunt. vofener 55 #, 89 pfd. gelb. schief. 58 1/2 # b3.
Koggen loco 85 1/2 pfd. 48 1/2 # pr. 82 pfd., 84 pfd. 49 # pr. 82 pfd. b3.; eine Ladung wegen Quarantänadel zu 47 # pr. 82 pfd. vort.
pr. Frühj. 48 à 48 1/2 # b3., 48 1/2 # Br., 49 #.
Mai/Juni do.
Juni/Juli 49 à 49 1/2 # v. verf., 49 1/2 # Br., 49 #.

Gerste, große, 36—39 #.
Kleine unbeachtet.
Hafer loco 26—29 #.
pr. Frühj. 48 pfd. 26 # Br., 25 #.
50 pfd. 28 # Br., 27 #.
Größen, Koch = 44—47 #.
Futter = 40—41 #.
Kartoffel-Wintererbsen 70 # Br., 66 #.
Wintererbsen 68—66 #.
Sommererbsen 52—50 #.
Feinfaat 56—54 #.

Rüböl pr. April 9 1/2 u. 2/3 # b3., 9 1/2 # Br., 9 1/2 #.
April/Mai do.
Mai/Juni 9 1/2 # b3., 9 1/2 # Br., 9 1/2 #.
Juni/Juli 10 1/2 # Br., 10 #.
Juli/August 10 1/2 # Br., 10 1/2 #.
August/Sept. 10 1/2 # b3., 10 # Br., 10 1/2 #.
Sept./Okt. 10 1/2 # b3., 10 1/2 # Br., 10 1/2 #.
Okt./Nov. 11 # Br., 10 1/2 # b3. u. #.

Feinöl loco 11 1/2 #.
April/Mai 11 1/2 #.
Spiritus loco ohne Faß 24 1/2 # b3., 24 1/2 # Br., 24 1/2 #.
April do.
April/Mai do.
Mai/Juni 24 1/2 # Br., 24 1/2 # b3. u. #.
Juni/Juli 24 1/2 # Br., 24 1/2 # b3. u. #.
Juli/Aug. 24 1/2 # b3., 25 1/2 # Br., 25 #.

Dreslau, d. 27. April. Weizen, weißer, 52—67 #/M, do. gelber 55—66 #/M. Koggen 51—64 #/M. Gerste 40—48 1/2 #/M. Hafer 27—32 #/M.

Stettin, d. 27. April. Weizen fest. Koggen Mai-Juni 48 #, Juni/Juli 49 #. Rüböl April/Mai 9 1/2 #. Spiritus 15 #.

Hamburg, d. 27. April. Weizen, fester Holstein. Juli 101 gehalten, 100 wohl zu machen. Koggen, Riga 63 1/2, 64. Im Ganzen fest. Del 19, 20 #.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 27. April.		Preuß. Cour.			Hamburg, den 27. April.		Preuß. Cour.		
	Stief.	Brief.	Geld.	Cent.		Stief.	Brief.	Geld.	Cent.
Fonds-Cours.									
Preuß. Freiwillige Anleihe	5	102 1/4	—	—	113 1/2	—	—	—	—
do. St.-Anl. v. 1850 u. 1852	4 1/2	103 1/4	—	—	113	—	—	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	90 1/4	89 3/4	—	—	—	—	—	—
Pr.-Sch. d. Cech. à St. 50 #.	—	—	125	—	—	—	—	—	—
Kur- u. Neum. Schuldversch.	3 1/2	88	87 1/2	—	—	—	—	—	—
Berliner Stadt-Schuldversch.	5	103 1/4	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	88 3/4	—	—	—	—	—	—
Kur- u. Neumärktische	3 1/2	99 1/2	98 3/4	—	—	—	—	—	—
Dpreussische	3 1/2	—	95	—	—	—	—	—	—
Pommersche	3 1/2	—	98 3/4	—	—	—	—	—	—
Posenische	4	—	99 1/2	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	95 1/2	—	—	—	—	—	—
Schlesische	3 1/2	—	97 1/4	—	—	—	—	—	—
do. Lit. B. v. St. Gar.	3 1/2	—	95 1/2	95	—	—	—	—	—
Westpreussische	3 1/2	—	95 1/2	95	—	—	—	—	—
Kur- u. Neumärktische	4	100 1/4	99 1/4	—	—	—	—	—	—
Pommersche	4	100 1/4	99 1/4	—	—	—	—	—	—
Posenische	4	99 1/2	99	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	99 1/4	99 1/4	—	—	—	—	—	—
Rheinische u. Westph.	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Sächsische	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlesische	4	100 1/4	99 1/4	—	—	—	—	—	—
Schuldversch. d. Fichf. L. u. C.	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Preuß. Bank- u. Anst.-Scheine	—	104	—	—	—	—	—	—	—
Friedrichs'or.	—	—	—	13 1/2	13 1/2	—	—	—	—
Andere Goldmünzen à 5 #	—	—	—	11	10 1/2	—	—	—	—
Disconto	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisenbahn-Actien.									
Nachn. Düsseldorf	4	89 1/2	87 1/2	—	—	—	—	—	—
Bergisch-Märkische	—	51 1/4	—	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	5	103 1/4	102 3/4	—	—	—	—	—	—
do. do. II. Serie	5	101	100 1/2	—	—	—	—	—	—
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	—	121 1/4	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	4	—	99 1/2	—	—	—	—	—	—
Berlin-Hamburger	—	107	—	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	4 1/2	—	103 1/4	—	—	—	—	—	—
do. do. II. Em.	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeb.	—	80 1/2	—	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	4	99 1/2	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	5	102 1/2	—	—	—	—	—	—	—
do. do. Lit. D.	5	101 1/4	—	—	—	—	—	—	—
Berlin-Stettiner	—	134 1/2	—	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg, den 27. April.									
Preuß. freiwillige Anleihe	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Berlin-Dampfschiff-Stamm-Actien	—	18	—	—	—	—	—	—	—
do. Prior.-Actien	5	88	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Elbinger Stamm-Actien	4	246	—	—	—	—	—	—	—
do. do. Prioritäts-Actien A.	4	100 1/2	100	—	—	—	—	—	—
do. do. do. B.	4	—	—	—	—	—	—	—	—
do. Halberst. Stamm-Actien	4	157	—	—	—	—	—	—	—
do. do. Prior.-Actien A.	4	100 1/2	100	—	—	—	—	—	—
do. do. B.	4	—	—	—	—	—	—	—	—
do. Prior.-Actien	5	103 1/4	103 1/4	—	—	—	—	—	—
Amsterdam kurze Sicht									
do. 2 Monat	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	152 1/2	152	—	—	—	—	—	—
do. 2 Monat	—	151 1/2	150 1/2	—	—	—	—	—	—
Frankfurt kurze Sicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preuß. Friedrichs'or.	—	—	—	113 1/2	—	—	—	—	—
Ausländisch Gold à 5 Thlr.	—	—	—	110 1/2	110	—	—	—	—

Wasserstand der Saale bei Halle
am 27. April Abds. 6 Uhr am Unterp. 6 Fuß 1 Zoll.
am 28. April Mgs. 6 Uhr am Unterp. 6 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 27. April am alten Pegel 5 Zoll unter u.
am neuen Pegel 6 Fuß 7 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schiene zu Magdeburg verfiert:
Aufwärts: d. 26. April. 3. Gante, Schiffge-
räthe, v. Magdeburg n. Dresden. — Den 27. April.
3. Rannow, Brennhof, v. Spandau n. Budau. — 3.
Kathesius, Hafer, v. Berlin n. Halle. — C. Klasse,
Koggen, v. Magdeburg n. Halle.
Wiederwärts: d. 26. April. 3. Pellegri, Ikon,
v. Belgern n. Brandenburg. — Den 27. April. 3.
Klaus, Kimmel, v. Verburg n. Hamburg. — 3.
Wessell, Maschine, v. Zerbst n. Berlin. — 3. Klepisch,
Mineralwasser, v. Aufsig n. Hamburg. — 3. Schliep-
hake, Kalkstein, v. Saigünde n. desgl. — 3. Gasse,
Braunkohlen, v. Aufsig n. Magdeburg. — 3. Dörre,
desgl. n. Aufsig n. Magdeburg. — 3. Peitrich, 2 Käbne,
desgl. — C. Koch, Steinkohlen, v. Dresden n. Mag-
deburg.

Magdeburg, den 27. April 1852.
Königl. Schenkens-Amt. S. a. a. f.

Magdeburg, den 27. April.		Bf.	Brief.	Geld.
Preuß. freiwillige Anleihe	5	—	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	—	—	—
Berlin-Dampfschiff-Stamm-Actien	—	18	—	—
do. Prior.-Actien	5	88	—	—
Magdeburg-Elbinger Stamm-Actien	4	246	—	—
do. do. Prioritäts-Actien A.	4	100 1/2	100	—
do. do. do. B.	4	—	—	—
do. Halberst. Stamm-Actien	4	157	—	—
do. do. Prior.-Actien A.	4	100 1/2	100	—
do. do. B.	4	—	—	—
do. Prior.-Actien	5	103 1/4	103 1/4	—
Amsterdam kurze Sicht				
do. 2 Monat	—	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	152 1/2	152	—
do. 2 Monat	—	151 1/2	150 1/2	—
Frankfurt kurze Sicht	—	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	—	—
Preuß. Friedrichs'or.	—	—	—	113 1/2
Ausländisch Gold à 5 Thlr.	—	—	—	110 1/2

Gebauer-Schneitschke'sche Buchdruckerei in Halle.



Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

199.

Halle, Donnerstag den 29. April
Erste Ausgabe.

1852.

für die Nothleidenden im Eichsfelde gingen ferner bei mir ein:
25 Schülerinnen der 1. Mädchenklasse in Dorf Alleben, einge-
turch Herrn Cantor Weigich 1 Ap 8 Jg.
Halle, den 27. April 1852.

Bindseil.

Deutschland.

Berlin, d. 27. April. In der gestrigen Sitzung der Zwei-

Kammer ist der Antrag des Herrn v. Kappeler über die Ver-
änderung der Verfassung in der ersten Kammer, n-
entwickelten Ber-
find damit vo-
nit dem 7. Aug-
ab. Die in U-
er beruhete nach
ßer den Königl-
elbaren Häuser
it Sitz und St-
r Höchstbesteu-
werden sollten.
ement gänzlich
ie Berufung zu
er Antrag ges-
age für die Fo-
Bestimmungen
9 Uhr hat der
immer versamm-
ierung in Folg-

gen die von
der gestrigen
Fock, v. W-
Wincke heißt
Beruf der Ersten
ent zu bilden, na-
im Sinne die Sta-
chen Zeiten Schu-
absolutismus ist.
einer erblichen a-
und die Geschick-
irgt für die Sta-
Schicksal des Land-
en, die Freiheit de-
wir bei uns selbst
ommen an, we-
bildet, deren Nam-

ebenso großem und noch größerem Stolz kann der auf sich selbst sehen,
Namen selbst berührt gemacht hat. Jenes Gefühl, das aus der Verfaß-
Stolz zurückbildet, darf, wenn es Werth haben soll, den großen Sag nicht
nollesse oblige, ein Sag, welcher der englischen Aristokratie stets ge-
geblieben ist. Diese hat nie ihre Pflicht vergessen, in faurem Schwei-
z und Freibeiten des Landes zu verbleiben und gerade unter den älte-
sten hat die Landesfreiheit ihre bewährtesten Vorkämpfer gefunden, von
er sein Leben für sie einsetzte, bis auf Grey, dem Vater der Reformbill.
ische Aristokratie hat auch stets in ihre Reihen diejenigen aufgenommen,
das Vaterland verdient gemacht haben; ich erinnere Sie an den gro-
am, an Ganning, und an Robert Peel, den Freund der Arbeiter. Von
Elementen finden Sie bei uns Nichts; ich will mich nicht berufen auf
unser neueren Erfahrungen erinnern. Bei uns würde die Pairie aus
hat hat; aus einer Pairie, die kein Wort der Mißbilligung für die oinüger
die Gemeindeorganisationen u. s. f. jede Regierung der Freiheit und Selbst-
unterirdischen; aus einer Pairie, die es nicht unter ihrer Würde sin-
den zu gehen. Das, m. D., ist kein Stroh für eine Pairie. Und an-
verlangt eine von der Krone ernannte Pairie auch ein Gegengewicht in

der zweiten Kammer. Dem steht nun nach unserer Verfassung vornehmlich zwei-
erlei entgegen; einmal der Censurparagraphe, der die legislativen Befugnisse
der Kammer ziemlich illusorisch macht; und zweitens fehlt uns das volle Steuer-
bewilligungsrecht, dessen geringer Rest sogar noch Angriffen ausgesetzt ist. Das
englische Unterhaus besitzt in legislativer und finanzieller Hinsicht alle Garan-
tien gegen ein verderbliches Übergewicht des Oberhauses; uns fehlt jedes
Gegengewicht gegen eine Pairie, und so lange es uns nicht gesichert ist —
und dazu ist vorläufig keine Aussicht — müssen wir gegen jede Pairie stimmen.
Unsere Verfassung bildet die erste Kammer etwa zur Hälfte aus erblichen und
lebenslänglichen Pairs; der Vorschlag der ersten Kammer will sie ganz aus
Elementen gebildet wissen; das erstere Uebel ist also offenbar das ge-
re. Neben diesen Pairs kennt die Verfassung die Ernennung durch die Krone
; 90 von den Höchstbesteuerten gewählte und 30 Vertreter der Städte.
90 ersteren, meint der Vorredner, werden Nittergutsbesitzer sein. Ich
das zu; aber wenn wir statt dieser Wahl die Ernennung durch die Krone
— da die Minister für jenen Act der Krone verantwortlich sind, — durch
regierung substituieren, welche Ernennungen erwartet denn der Vorredner
el) von der jetzigen Regierung? Wird sie aus andern Reihen wählen,
is denen der Junker? Werden wir nicht denselben Namen begnügen, wie
Herrenturie, vielleicht außer einem? (Heiterkeit.) Doch diese Justiz-
ist tot, und von den Toten soll man nichts Schlimmes sagen. Ich
re Sie an die Ernennungen zur erstern Versammlung. Ich habe mich
Geschichte vergebens nach einem Beispiel für ähnliche Ernennungen um-
n. Der Ministerpräsident wollte die Union „mit dem ganzen Ernst
Willens“, er hatte sich feierlich für dieses Werk engagirt, und doch er-
e man Männer, deren Abneigung gegen die Union zum Theil durch ihre
mentarische Thätigkeit notorisch geworden war. Nie hat man sein Kind
rbareren Wärtchen anvertraut. Wenn Sie besorgen, daß die Wahlen
höchstbesteuerten die Junker in die erste Kammer bringen werden, so kön-
Sie sicher sein, daß die Ernennungen das Junkertum in erhöhter Form
l die unabhängigen Elemente des Junkertums hervorheben, die erfors-
en Falls auch Front gegen die Regierung machen könnten; nein, sie
n die allertörrigsten Auswüchse desselben in das Oberhaus führen,
Junkertum in seinen schlimmsten Formen, verest mit Romantik,
Wolken und Klüften wohnt, mit Pietismus, der in Träumen lebt,
mit dem niedrigsten Servilismus, der stets an der Erde triecht.
Bablen für die erste Kammer, welche die Verfassung anordnet, sind nicht so
n. Nicht alle 2700 Wähler werden Junker sein; die Landtage von Preußen,
der Rheinprovinz haben bewiesen, daß auch unter den Nittergutsbesitzern
che liberale Elemente vorhanden sind. Dieser Wahlkörper bildet ferner keine
stene Klasse; jeder kann in sie hineinkommen. — Die ernannten Pairs
sorgen noch gefährlicher als die Junker; man wird nur solche ernennen, die
in die Verfassung sind; das kann man von den Junkern nicht sagen; sie sind
in die Verfassung und das parlamentarische Leben emporgekommen; sie sind
und Regierungspräsidenten geworden; die Tribunale hat ihnen parlamentar-
Auf verschafft; sie werden die Verfassung freilich nach ihrer Weise zu stützen;
in ihrem Umsturz haben sie keinen Grund. Die Lebenslänglichen werden auch
sturz bereit sein. — Geben wir jetzt nach und ändern wir die Verfassung;
ist vient en mangeant, man wird weitere Forderungen an uns richten;
vird auch ein neues Wahlgesetz für die zweite Kammer uns vorlegen. —
aben, m. D., zwei gefährliche Feinde, das Junkertum oder wenn Sie
die Aristokratie und den Absolutismus. Der Absolutismus, durch Mittel-
alt gestützt, herrscht jetzt in Rußland, Desterreich, Frankreich. Ich halte
er Zeit für den gefährlichsten Feind. Deshalb werde ich gegen Alles stim-
men, was ihm in die Hände zu arbeiten geeignet ist. (Bravo!)

Bei der Abstimmung zersplitterten sich die Fraktionen in merk-
würdiger Weise, indem z. B. die Nidelsche Linke für die von der
Regierung eifrig bedwortete Pairie stimmte, während Mitglieder
der Rechten, wie Graf Arnim-Boitzenburg, Kleist-Regow, Graf
Kraffow, v. Leipziger, Graf zu Stolberg, v. Münchhausen, v. Uechritz
u. A. gegen die Pairie und somit gegen die Regierung stimmten.

Die zweite Solvereins-Konferenz war auf gestern Vor-
mittag 11 Uhr im Finanz-Ministerium anberaumt, und wurde unter
dem Vorsitz des General-Steuerdirektors v. Pommer-Esche 11¹/₂ Uhr
eröffnet. Anwesend waren sämtliche Bevollmächtigte der Solvereins-
staaten bis auf den großherzoglich badischen Bevollmächtigten, Mini-
sterialrath Hr. Haack, der noch nicht eingetroffen war und baldigst
erwartet wird. Die übrigen bis dahin fehlenden zwei Bevollmächtig-
ten waren bereits Tags vor der Sitzung hier eingetroffen. Wie wir
vernehmen, wurden die eigentlichen Verhandlungen vorbereitende Be-
sprechungen gepflogen. Die Sitzung wurde gegen 1 Uhr geschlossen

